

INHALTSVERZEICHNIS

Abkürzungsverzeichnis	16
Abbildungsverzeichnis	18
0. EINLEITUNG	23
1. DIE RELEVANZ DES LANDSCHAFTSSCHUTZES IN FREMDENVERKEHR UND FREMDENVERKEHRSPOLITIK	27
1.1 Zur Fremdenverkehrsdefinition	27
1.11 Begriff	27
1.12 Stellungnahme aus umweltpolitischer Sicht	28
1.121 Notwendigkeit einer systemorientierten Betrachtungsweise	28
1.122 Beurteilung und Konsequenzen	29
1.122.1 Beurteilung	29
1.122.2 Konsequenzen	30
1.2 Der Fremdenverkehr aus der Sicht des Landschaftsschutzes	32
1.21 Räumliche und zeitliche Konzentration des Fremden- verkehrs	33
1.22 Kapitalintensität des touristischen Angebots	34
1.23 Bedeutung des ursprünglichen Angebots	35
1.24 Komplementarität des touristischen Angebots	37
1.25 Dominanz der privatwirtschaftlichen Interessen	40
1.26 Folgerungen	44
1.3 Fremdenverkehrspolitik	47
1.31 Begriff und Träger der Fremdenverkehrspolitik	47
1.32 Zielsetzungen der Fremdenverkehrspolitik	48
1.321 Gesamtziel und Teilziele	48
1.322 Verhältnis zu über- und untergeordneten Zielen	49
1.33 Kybernetik - Grundlage einer zweckmässigen Tourismus- und Landschaftsschutzpolitik	50
1.331 Allgemeines	51
1.332 Ausgewählte kybernetische Grundregeln	53
1.332.1 Regelung	53
1.332.2 Steuerung	55
1.332.3 Prinzip der Mehrfachnutzung	58

1.332.4 Prinzip der Symbiose	58
1.332.5 Prinzip der Systemgrenzen	58
1.332.6 Prinzip der Selektion	59
1.332.7 Prinzip der Informationskontinuität	60
1.34 Das Tourismuskonzept als Grundlage der schweizerischen Fremdenverkehrspolitik	60
1.341 Ausgangslage: Eigenheiten der bisherigen Tourismuspolitik	60
1.342 Wesen des Tourismuskonzeptes	62
1.342.1 Zentrale Elemente	62
1.342.2 Bedeutung für Kantone, Regionen, Ge- meinden und Private	65
1.343 Kritische Analyse des Tourismuskonzeptes aus landschaftspolitischer Sicht	68
1.343.1 Positive Aspekte	68
1.343.2 Synthese: Unzulänglichkeiten der Fremdenverkehrspolitik	69
1.4 Zusammenfassung	75
2. ZIELE UND PRAXIS DES LANDSCHAFTSSCHUTZES	79
2.1 Landschaftsschutz und Umweltschutz - eine begriffliche Klarstellung	79
2.11 Abgrenzung	79
2.111 Umweltschutz als übergeordnetes System	79
2.112 Umweltschutz und Landschaftsschutz als gleichgeordnete Systeme	81
2.12 Konzeption des umfassenden Landschaftsschutzes	82
2.121 Begründung	82
2.122 Begriffliche Grundlagen	85
2.122.1 Landschaft und Landschaftsschutz	85
2.122.2 Umwelt	87
2.13 Warum schützen wir die Landschaft?	89
2.131 Interdisziplinäre Begründung	90
2.131.1 Darstellung	90
2.131.2 Folgerung	95
2.132 Kosten und Nutzen des Landschaftsschutzes	96
2.132.1 Einschränkung	96
2.132.2 Probleme und ihre Konsequenzen	98
2.132.3 Folgerungen	106
2.2 Anforderungen an den umfassenden Landschaftsschutz	106
2.21 Zielsetzungen	107
2.211 Vorbemerkungen	107
2.212 Anforderungen an das Zielsystem	108
2.212.1 Allgemeine Anforderungen	108

2.212.2	Beachtung kybernetischer Prinzipien	109
2.213	Gesamtzielsetzung	110
2.213.1	Philosophie der Ziele	110
2.213.2	Konkretisierung	111
2.214	Teil- und Oberziele	113
2.215	Zielbeziehungen	117
2.22	Grenzen des Landschaftsschutzes	117
2.221	Darstellung	117
2.222	Folgerungen	121
2.3	Praxis der Landschaftsschutzpolitik	124
2.31	Rechtliche Grundlagen	124
2.311	Recht als Mittel des Landschaftsschutzes	125
2.311.1	Materielles und organisatorisches Landschaftsschutzrecht	125
2.311.2	Landschaftsschutzrecht im weiteren Sinn	126
2.312	Stellungnahme zu den Rechtsgrundlagen	126
2.32	Träger	130
2.321	Uebersicht	130
2.322	Organe des eigentlichen Landschaftsschutzes	132
2.322.1	Schweizerische Stiftung für Land- schaftsschutz und Landschaftspflege	132
2.322.2	Schweizer Alpen-Club	133
2.322.3	Schweizerischer Bund für Naturschutz	134
2.322.4	Schweizer Heimatschutz	135
2.322.5	Eidgenössische Natur- und Heimat- schutz-Kommission	135
2.322.6	Kantonale Organe	139
2.323	Organe des Landschaftsschutzes im weiteren Sinn	140
2.324	Wesen der Landschaftsschutzpolitik	140
2.4	Kritik der Landschaftsschutzpolitik	145
2.41	Wissenschaftstheoretischer Exkurs: Das Wertproblem	146
2.411	Relativierung des rationalistisch-empiri- stischen Wissenschaftsverständnisses	146
2.412	Zur Notwendigkeit der Wertungen	148
2.412.1	Einflusssphären der Werturteile	148
2.412.2	Konsequenzen für die Tourismus- Landschaftsschutz-Kontroverse	149
2.42	Ziel-Mittel-Adäquanz der Landschaftsschutzpolitik	151
2.421	Organe des eigentlichen Landschaftsschutzes	151
2.422	Organe des Landschaftsschutzes im weiteren Sinn	155
2.43	Wirksamkeit der Landschaftsschutzpolitik im Rahmen des Fremdenverkehrs	156
2.431	Auseinandersetzung mit den Eigenheiten des Tourismus	156

2.431.1 Die Konflikte im Einzelnen	156
2.431.2 Sind Landschaftsschutz und Tourismus unvereinbar?	159
2.432 Lichtblicke der bisherigen Landschaftsschutz- politik	160
2.433 Synthese: Unzulänglichkeiten der Landschafts- schutzpolitik	161
2.5 Zusammenfassung	164
3. ELEMENTE EINER STRATEGIE DER QUALITATIVEN FREMDENVERKEHRS- ENTWICKLUNG	167
3.1 Fazit der bisherigen Untersuchung - Darstellung der Hemmnisse einer qualitativen Tourismusentwicklung	167
3.2 Qualitatives Wachstum - eine wirtschaftspolitisch sinn- volle Entwicklung	172
3.21 Ausgangslage: Drei Alternativen der Wirtschafts- politik	172
3.22 Konkretisierung des qualitativen Wachstums	174
3.221 Wesen	174
3.222 Voraussetzungen	176
3.23 Zur Verwirklichung des qualitativen Wachstums	178
3.3 Qualitativer Tourismus - Ansatz für eine Neuorientierung der Fremdenverkehrspolitik	179
3.31 Charakteristika des qualitativen Tourismus	179
3.311 Uebersicht	179
3.312 Synthese von Tourismus- und Landschafts- schutzpolitik - Primat der Landschaft	181
3.313 Strategische Ausrichtung	184
3.314 Demokratisierung des Entscheidungsprozesses bei touristischen Entwicklungen	185
3.315 Praktische Umsetzung durch ein konzeptionelles Vorgehen	187
3.316 Ausgewogenes Indikatorensystem	188
3.32 Qualitative Tourismuspolitik	190
3.321 Begriff und Ziele	190
3.322 Ausprägungen	191
3.323 Begründung	192
3.324 Abgrenzung zum schweizerischen Tourismuskonzept	193
3.33 Voraussetzungen für eine Verwirklichung	195
3.4 Konzept einer Strategie der qualitativen Fremdenverkehrs- entwicklung	197

3.41	Darstellung des Konzeptes	197
3.42	Zweckmässige Abgrenzung der Reiseziele	199
3.421	Zum Begriff Reiseziel	199
3.422	Zur Abgrenzungsproblematik	200
3.423	Grundsätze für die Abgrenzung und die qualitative Gestaltung der Reiseziele	201
3.423.1	Abgrenzungskriterium: Das touristische Produkt	201
3.423.2	Selektive Tourismusförderung - Entwicklung nach dem Prinzip der komparativen Vorteile	202
3.423.3	Integration der dezentralisierten Tourismusedwicklung - Förderung des Reiseziels als Ganzes	203
3.424	Die Reisezielkultur	206
3.425	Folgerungen	207
3.425.1	Qualitative Neuentwicklung von Reisezielen	207
3.425.2	Qualitative Weiterentwicklung von Ferienorten	207
3.43	Bestimmung der Bandbreite touristischer Entwicklung	210
3.431	Zum Begriff	210
3.432	Kritik traditioneller Kapazitätsmodelle	211
3.433	Vorgehen	212
3.434	Folgerungen	214
3.44	Erkennung qualitativer Differenzierungspotentiale	217
3.441	Zum Begriff Differenzierungspotential	217
3.442	Eigenheiten qualitativer Differenzierungspotentiale	218
3.443	Vorgehen	221
3.444	Folgerungen	227
3.45	Festlegung der strategischen Erfolgspositionen	228
3.451	Zum Begriff strategische Erfolgspositionen	228
3.452	Notwendigkeit und Bedeutung einer SEP-Selektion	230
3.453	Das SEP-Konzept eines Reiseziels	231
3.453.1	Gliederung	231
3.453.2	Vorgehen	232
3.453.3	Leitsätze zum Management strategischer Erfolgspositionen im Reiseziel	235
3.454	Folgerungen	240
3.46	Verwirklichung durch die Betroffenen	241
3.461	Von der Notwendigkeit der Selbstbestimmung	241
3.462	Grundlagen für den Vollzug einer qualitativen Tourismuspolitik	244

3.462.1	Ursachen ungenügender Strategie- umsetzung	244
3.462.2	Der geistige Strukturwandel - Instru- ment einer wirkungsvollen Reiseziel- gestaltung	247
3.463	Die demokratische Reisezielentwicklung	261
3.463.1	Die menschliche Komponente des qualitativen Fremdenverkehrs	261
3.463.2	Ziele der demokratischen Reiseziel- entwicklung	263
3.463.3	Der Beteiligungswürfel - oder wie kann die Mitarbeit der Ortsansässigen insti- tutionalisiert werden?	267
3.464	Folgerungen	275
3.47	Ueberwachung und Anpassung der touristischen Ent- wicklung	276
3.471	Warum Ueberwachung und Anpassung?	276
3.472	Anforderungen an die Messgrössen einer quali- tativen Fremdenverkehrspolitik	278
3.473	Qualitative Indikatoren einer landschafts- gerechten Tourismuspolitik	279
3.473.1	Landschaftsorientierte Indikatoren	279
3.473.2	Humane Indikatoren	287
3.473.3	Der Vollzugsindikator	291
3.474	Folgerungen	293
3.48	Vorgehen im Einzelfall	296
3.481	Grundlage: Initiative der Betroffenen	296
3.482	Schaffung der institutionellen Voraussetzungen	297
3.483	Konzeptphase der qualitativen Reisezielent- wicklung	299
3.484	Vollzugsphase der qualitativen Reisezielent- wicklung	303
3.485	Fazit	305
3.5	Ansätze zur Verwirklichung des qualitativen Fremdenver- kehrs - Handlungsanweisungen für einzelne Leistungsträger	306
3.51	Einführung	306
3.52	Ansatzpunkte für die Handlungsanweisungen	307
3.53	Handlungsanweisungen für einzelne Leistungsträger	309
3.531	Touristische Institutionen	310
3.531.1	Schweizerischer Fremdenverkehrsverband	310
3.531.2	Verband schweizerischer Kur- und Ver- kehrsdirektoren	312
3.531.3	Tourismusforscher	314
3.531.4	Schweizerische Verkehrszentrale und regionale Verkehrsvereine	315
3.531.5	Oertliche Verkehrsvereine	318
3.531.6	Touristische Unternehmen im Reiseziel	319

3.531.7	Touristische Verwaltungsorgane	321
3.531.8	Touristikpresse	323
3.531.9	Tourist	324
3.532	Landschaftsschutzorganisationen	325
3.532.1	Organe des eigentlichen Landschaftsschutzes	325
3.532.2	Organe des Landschaftsschutzes im weiteren Sinn	327
3.54	Folgerungen	328
3.6	Zusammenfassung	329
4.	SCHLUSSWORT	335
	Literaturverzeichnis	339
	Quellenverzeichnis	349